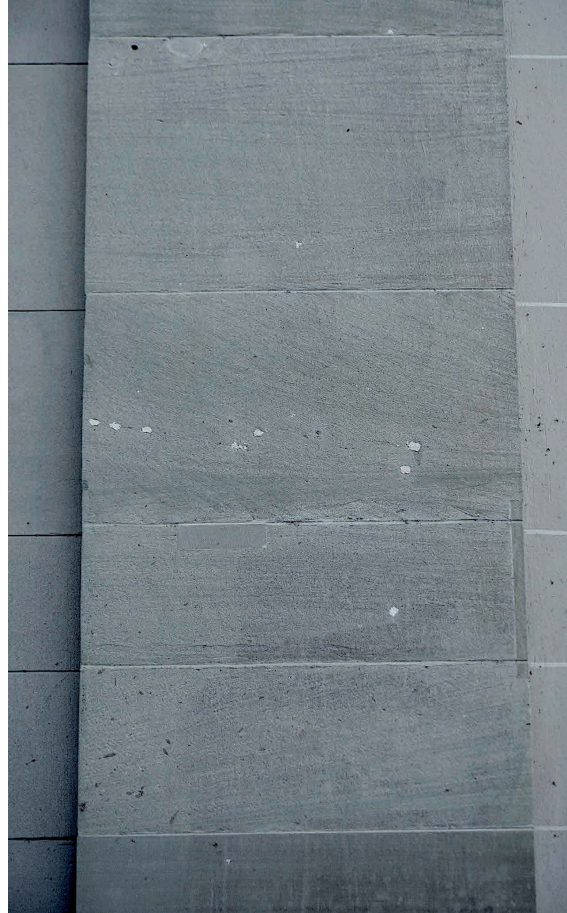


Posten 13: Jesuitenkirche**Erkennen Sie das Gestein wieder?****Abb. 1:** Jesuitenkirche**Abb. 2:** Die Pilaster bestehen aus einem Gestein, das für Luzern typisch ist ...

- 1.** a) Wie heisst das Gestein?
- b) Wo haben Sie es heute schon gesehen?
- c) Welche typische Charakteristik weist es auf?
- d) Was kann diese Charakteristik über die Entstehungsbedingungen des Gesteins erzählen?

Der Jesuitenorden

Die Jesuitenkirche St. Franz Xaver ist nach dem heiligen Franz Xaver (Francisco de Gassu y Javier) benannt, einem der Wegbereiter christlicher Mission in Ostasien und Mitbegründer der Gesellschaft Jesu. Franz Xavers Lebzeiten standen in Europa im Zeichen der von Martin Luther ausgehenden Reformation. Die ka-

tholische Kirche musste sich die Vernachlässigung des geistlichen Amtes durch ihre Päpste, Verweltlichung, mangelnde theologischer Bildung des Klerus und obskure Finanzpolitik (Ablasshandel) vorwerfen lassen. Infolgedessen hatten protestantische Strömungen enormen Zulauf. Die Kirche reagierte auf diese Entwicklungen mit dem Konzil von Trient (1545–1563), das eine innere Erneuerung der Kirche auslöste. Der neu gegründete Jesuitenorden (Societas Jesu), der aus einem Freundeskreis um Ignatius von Loyola entstand und im Jahre 1540 päpstlich anerkannt wurde, unterstützte diese innerkirchliche Reformbewegung. Hauptziel des Ordens war und ist die Ausbreitung, Festigung und Verteidigung des katholischen Glaubens, unter anderem durch Missionsarbeit. Neben Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam verpflichteten sich die Ordensangehörigen auch zu besonderem Gehorsam gegenüber dem Papst. Die Bezeichnung «Jesuiten» war zunächst als Spottname im Umlauf, wurde später aber auch vom Orden selbst übernommen.

Nicht zu verwechseln mit der Werksteinoberfläche ...

Die Luzerner Jesuitenkirche wurde als erste grosse Barockkirche¹ der Schweiz von 1666 bis 1677 errichtet, Der Rohbau war 1669 abgeschlossen. Wer die Pläne für die Kirche zu verantworten hat, ist nicht geklärt, sie kann vom Baustil her mehreren Baumeistern zugeordnet werden. Die Kirche wurde erst 1755 baulich mit dem Kollegium verbunden, die beiden Türme wurden 1893 nachträglich aufgesetzt.

Da die Kirche in den 1950er-, den 1970er- und den 2010er-Jahren renoviert wurde, wirken zahlreiche Steine in den Pilastern wie neu. Etliche Steine wurden aufgrund ihres Zustandes entweder nur oberflächlich überarbeitet, also nachgehauen, oder ganz ersetzt, sodass die oberflächlichen Bearbeitungsspuren der Steinmetze noch gut zu sehen sind (Abb. 3). Es besteht dadurch die Gefahr, die Schichtung des Gesteins mit den Bearbeitungsspuren auf der Werksteinoberfläche zu verwechseln.



Abb. 3: Schichtung im Gestein (gelb) und oberflächliche Bearbeitungsspuren (Scharrierung, rot)

¹ Viele der Kirchen, die heute im Gewand des Barockstils erscheinen, wurden schon vor der Zeit des Barock in anderen Baustilen gebaut und erst später durch Elemente des Barock ergänzt.